

Wackler*Report*

Magazin für Kunden und Partner
Ausgabe 1/2012

WACKLER
Spedition & Logistik

Logistik ohne Grenzen





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Jubel Jubel Jubiläum“, so schrieb das Göppinger Stadtmagazin „PIG“ anlässlich unseres Tages der offenen Tür. Und Grund zum Jubeln gab es für uns in der letzten Zeit viel.

Schon im Februar eröffneten wir mit einer Feier im Göppinger Rathaus das Festjahr 2012. Seit mehr als 100 Jahren ist Wackler in den Händen der Familie Schwarz. Am 09. Februar 1912 erwarben Johannes Schwarz, Georg Schwarz und Carl Friedrich Jäger den Fuhrbetrieb der Friederike Wackler in Göppingen. Daraus ging im Lauf der weiteren Entwicklung die Schwarz-Gruppe hervor. Dazu gehören heute die Unternehmen Wackler, Hänsel, ETG und Fetzer sowie MRG, PET Recycling und weitere Firmenbeteiligungen, die von der vierten Familiengeneration geführt werden. Die Feier wurde im Mai mit einem großen Mitarbeiterfest und einem Tag der offenen Tür fortgesetzt. Denn ohne die Mitarbeiter, Kunden und CargoLine-Partner erlebt man so ein Jubiläum nicht. Ein ausdrücklicher Dank an dieser Stelle!

Im März gab es ein weiteres großartiges Ereignis. Wackler Göppingen wurde als bester CargoLine-Partner 2011 ausgezeichnet! Vor allem dem sehr guten Abschneiden in den Kategorien Qualität, Engagement und Sendungsvolumen verdanken wir diese Auszeichnung. Auch die beispielhafte Zusammenarbeit aller Mitarbeiter mit den anderen CargoLinern ging in die Bewertung mit ein. Und auch diese Leistung gelingt nur mit einer Spitzenmannschaft im Rücken.

Wir werden auch weiterhin mit Qualität, Service und Kundenorientierung alles daran setzen, diese Position im nächsten Jahr zu verteidigen. Doch um dies zu erreichen, müssen wir uns stets weiterentwickeln und auch in den technischen Fortschritt investieren. Innovative Technologien unterstützen uns hierbei tatkräftig. So haben wir seit Kurzem eine hochmoderne Videoanlage im Einsatz, mit der es uns gelingt, die Sendungsverfolgung zu vereinfachen und so noch schneller relevante Informationen zu erhalten. Jeder Barcode einer Sendung wird mit der Bildaufnahme „verheiratet“. So erscheint durch Eingabe der Barcode-Nummer das Bild der Sendung. Dies beschleunigt viele Abläufe und lässt uns rascher und flexibler reagieren.

Eine weitere wichtige Investition mit Blick in die Zukunft ist die Ausbildung und die Förderung unseres Nachwuchses. Auch in diesem Bereich engagieren wir uns unablässig. So gerüstet sind wir sicher, auch zukünftig jubeln zu dürfen. Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen dieses Reports und eine schöne Sommerzeit.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'O. Schwarz', written in a cursive style.

Oliver Schwarz



Ab in den Süden

In 48 Stunden von Göppingen nach Barcelona

Salvat Logistica macht's möglich

Täglich, außer montags, fährt Wackler mit Stückgut von Göppingen nach Barcelona, die Destinationen Madrid und Irun werden zusätzlich dienstags und freitags angefahren. Dazu kommen tägliche Teil- und Komplettladungen über ganz Spanien verteilt. Ingo Weichert, Speditionsleiter bei Wackler, weiß, dass internationaler Stückgutverkehr nur mit zuverlässigen und qualifizierten Partnern funktioniert.

Seit 2008 holt der von Salvat bestellte Frachtführer täglich gegen 15.30 Uhr einen angeladenen Sattelaufleger bei Wackler ab und fährt diesen nach Strasbourg. Dort wird der Aufleger von einem Speditionskollegen komplettiert. Im Raum Lyon treffen sich der Süd-Nord-LKW und der Nord-Süd-Truck und tauschen die Aufleger. Über die Salvat-Depots in Barcelona, Madrid und Irun erreichen die Sendungen ihre Bestimmungsdestinationen auf der Iberischen Halbinsel. „Bei dring-

enden Gütern mit Bestimmungsregion Barcelona sagen wir unseren Kunden nach vorheriger Absprache mit uns eine Laufzeit von zwei Tagen zu,“ weiß der Verantwortliche für das internationale Partnernetzwerk, Weichert.

Schon in den 1960er Jahren legte Firmengründer José Salvat Soler Wert auf Flexibilität und eine breit gefächerte Produktpalette. Was als Zollagentur begann, bietet heute Services für Land-, Luft- und Seefracht und die dazugehörigen Dienstleistungen. Mit Spaniens Eintritt in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 1986 reagierte das Transportunternehmen auf den Wandel in Wirtschaft und Handel. Seiner Zollaktivitäten größtenteils entledigt, kaufte die heutige Firmengruppe im Laufe der Jahre kleinere Speditionen und Dienstleister auf, um das eigene Angebot flächendeckend zu vergrößern und international zu agieren.

Heute beschäftigt Salvat mehr als 250 Mitarbeiter in 13 Filialen und gilt als eines der führenden Logistikunternehmen auf dem spanischen Markt.

Zur Zusammenarbeit kam es 2008 durch eine Anfrage des Spaniers. Und dies ist als Kompliment für das Image der Göppinger zu werten. Salvat legt größten Wert auf Qualität und Zuverlässigkeit seiner internationalen Partner. „Im Gegenzug müssen wir uns darauf verlassen können, dass die Weiterverteilung unseres Stückguts einwandfrei und zügig gewährleistet ist“, sagt der 44-Jährige. Zwar arbeitet Salvat auch mit anderen CargoLine-Partnern zusammen, die Partnerschaft mit Wackler ist aber aufgrund der hohen Abfahrtsfrequenz besonders intensiv. So weiß Weichert sein tägliches Sammelgut für Spanien aus den unterschiedlichsten Branchen bei Salvat in guten Händen.

Speditionsleiter Ingo Weichert und Spanien-Disponentin Sandra Felder sind zuständig für den internationalen Stückgutverkehr.





Der Architektenentwurf des Neubaus in Wilsdruff

Wilsdruff legt zu

Moderne Logistik-Dienstleistung auf 13.000 Quadratmetern

Wackler-Neubau mit effizienter Raumaufteilung

Für 8,5 Millionen Euro erweitert Wackler ab Ende Mai seinen Standort in Wilsdruff um weitere Logistikflächen. Binnen vier Jahren soll die Zahl der Arbeitsplätze am 2008 bezogenen Logistikstandort um 40 auf 180 wachsen. Vor allem mit Mehrwertdiensten - neudeutsch „Value added Services“ – wollen die Sachsen punkten.

Zusatzleistungen wie Kommissionieren, Konfektionieren und Verpacken erhöhen den Wert eines Produkts und erleichtern dem Kunden den Weiterverkauf oder die Verarbeitung. Das weiß auch Niederlassungsleiter und Prokurist Markus Hecker, der mittlerweile 25 Jahre bei Wackler ist und bis zum Neubau 2008 mehrere Umzüge des sächsischen Standorts erlebte.

Jüngst stieg der Platzbedarf wieder. Dabei werden auch die Anforderungen der Kunden nach adäquater Warenlagerung in Belangen wie Staubfreiheit, Kühlung und Sicherheit höher. Den Ansprüchen wurden die bisher angemieteten Flächen nicht mehr gerecht. Die Spedition mit Stammsitz in Göppingen kaufte deshalb 2011 ein angrenzendes Grundstück, so dass sich das Gesamtareal nun über 66.000 Quadratmeter erstreckt.

Die Baugenehmigung für den Neubau mit chemietauglichem Schmalganglager, Videoüberwachung, modernem Warenmanagement, Brandüberwachung und Zugangskontrollen ist beantragt.

Durch die effiziente Raumaufteilung will Hecker die Warenbestände seiner Kunden dort in drei unterschiedlich

großen Brandabschnitten unterbringen. Besonders stolz ist der 47-jährige Niederlassungsleiter auf seine hochmoderne Rampensteuerung. Damit beim Be- und Entladen kein Rückstau entsteht, werden künftig die Tore von einem Leitstand aus gemanagt. Anhand der Videoüberwachung sieht man von der Leitstelle aus, welches Tor frei ist. Dieses wird dann dem anfahrenden Lkw zugewiesen.

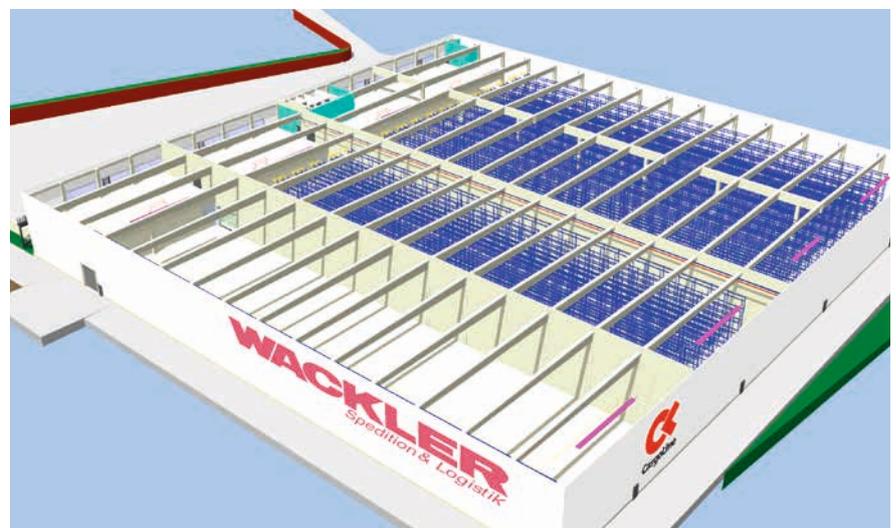
Bei der Stadt Wilsdruff ist man erfreut über den geplanten Erweiterungsbau und die dadurch steigende Zahl der Arbeitsplätze. „Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist optimal, wir stärken mit unseren Erweiterungen ja auch die regionale Wirtschaft“, freut sich Hecker.



Lagerlogistik Wackler Wilsdruff

Gesamtfläche:	19.000 qm
Palettenstellplätze:	24.000
Blocklager:	3.000 qm
Kommissionierflächen:	1.700 qm

Modernes Material Management System
 Staplerleit-System
 Lagerplatzverwaltung über Barcode
 Anbindung der Kunden an unser System per Schnittstellenprogrammierung oder Web-Portal
 Möglichkeit der Lagerung von Stoffen der Wasserstoffgefährdungsklasse (WGK) 1,2,3
 Videoüberwachung im Innen- und Außenbereich



Niederlassungsleiter Markus Hecker ist stolz auf die effiziente Raumaufteilung mit drei unterschiedlich großen Brandabschnitten.

Partner seit einem Jahr

Logistik-Support für Eberspächer

Dank Wacklers Just-in-time-Anlieferung optimale Auslastung der Fertigungsanlagen

Mit professioneller Dienstleistung zu fairem Preis hat sich Wackler bei der letzten Logistik-Ausschreibung des Automobil-Zulieferers Eberspächer im Jahr 2011 durchgesetzt. Nachdem erste Tests im sensiblen Bereich der Beschaffungslogistik funktionierten, wurde zum 1. April 2011 die gesamte Transportlogistik des Standorts Esslingen inbound und outbound auf Wackler umgestellt.

Seither versorgt das CargoLine-Mitglied das Produktionswerk mit ein bis zwei Lkw-Ladungen täglich im Rahmen einer getakteten Anlieferungs-Organisation. Weitere deutsche Standorte des Herstellers von Abgastechnik, Fahrzeugheizungen, Bus-Klimasystemen und Fahrzeugelektronik haben sich zwischenzeitlich der Zusammenarbeit angeschlossen, so zum Beispiel die Tochtergesellschaften in Renningen und in Unna.

Für das neue, sich im Aufbau befindliche Eberspächer-Werk für Euro-6-Nfz-Abgasanlagen in Wilsdruff bei Dresden wickelt die dortige Wackler-Niederlassung die komplexe Container-Import-Zollabwicklung im Kundenauftrag ab. Es handelt sich um eine sogenannte „passive Veredelung“: Hierbei wurden in den vergangenen Monaten Geräteteile verschiedener Lieferanten nach Übersee transportiert und dort zu einer einsatzbereiten Schweißkabine komplettiert. Die fertigen Kabinen werden dann in Containern nach Deutschland genauer gesagt zum Neubau nach Wilsdruff, zurückgeführt. Aufgrund der Komplexität dieser Vorgänge hält Wackler hierfür fest zugeordnete Mitarbeiter bereit.

Vor einem Jahr gewann das Göppinger Transportunternehmen mit Eberspächer einen Kunden, der heute einen „immer noch stetig wachsenden Anteil am Gesamtumsatz ausmacht“, verrät Andreas Härle aus dem Verkaufsteam. Denn Wackler erledigt nicht nur die absolut pünktliche Anlieferung von Teilen, die für die Produktion benötigt werden, sondern koordiniert für Eberspächer europa-

weit Warenströme zu Endkunden und Landesvertretungen. Binnen 12 Monaten wurden so rund 6.000 euronationale Sendungen mit einem Gesamtgewicht von 3.750 to befördert.

Sind Teile aus ganz Europa ins Schwäbische unterwegs, melden die Lieferanten ihre Sendungen direkt bei Wackler an. Eine Servicemitarbeiterin koordiniert exklusiv den Warenfluss innerhalb der CargoLine und gibt Auskunft über den aktuellen Status von Sendungen. Zugang zum Track-and-Trace-System CEPRAs haben auch die Logistik-Mitarbeiter des Automobilzulieferers. Der Transport-Profi sammelt die Waren auf seinem Umschlagterminal, konsolidiert diese und bringt sämtliche Waren pünktlich zum Arbeitsbeginn nach Esslingen. Dort werden diese Komponenten unmittelbar in den Produktionsprozess integriert. Wackler verhindert unproduktive Zwischenlagerungen und liefert just-in-time an. Bis zu 68 Paletten mit Bauteilen und Zubehör bringen die Göppinger täglich zu Eberspächer nach Esslingen. Die terminkritischen tagesgenauen Zulieferungen erfordern höchste Präzision im Transportzulauf. „Diese Präzision beweist Wackler täglich und garantiert

somit eine reibungslose Produktion“, weiß Vertriebsmitarbeiter Härle.

Mittlerweile lagert Eberspächer Produktionskomponenten auf 1500 Quadratmetern Hallenfläche des Logistiklers. Bei Bedarf sorgt das Wackler-Team binnen Stunden dafür, dass die Produktion im nahe gelegenen Esslinger Werk nicht stillsteht. Der Kunde kann Kommissionieraufträge direkt über ein Web-Portal in das Warehouse-Management-System einspielen. Abholungen am Lager Wackler finden bis zu dreimal täglich statt. Um die Prozesssicherheit zu gewährleisten, wurden Cut-off-Zeiten definiert. Der Shuttle fährt in jedem Fall, auch wenn der Lkw nicht voll wird. Hierbei achtet das Team um Logistikberaterin Helen Cordier vor allem darauf, dass die richtige Charge versendet wird. Der nächste Schritt ist die direkte Einbindung in das Eberspächer-SAP-Lagerverwaltungssystem.

Beide Partner treffen sich mindestens zweimal jährlich, um die Zusammenarbeit kontinuierlich weiter zu verbessern. Hintergrund: Gute Dienstleister zahlen sich aus: Regelmäßig wird Eberspächer von seinen Kunden als bester Zulieferer ausgezeichnet. ▮



Von links nach rechts: Günther Bayer (Berufskraftfahrer bei Wackler), Roberto de Cristofaro (Wareneingang Fa. Eberspächer), Andreas Härle (Außendienst Fa. Wackler), Arne Conrad (Logistikleiter Fa. Eberspächer)

Gegen drohenden Fachkräftemangel

Wachsender Standort Wilsdruff akquiriert Nachwuchs

Durch Bildungspartnerschaft gewinnt Wackler zukünftige Mitarbeiter

Wackler bildet seine Top-Leute am liebsten selbst aus: Mit derzeit 60 Azubis an beiden Standorten kommt der Logistikdienstleister auf eine Ausbildungsquote von fast zwölf Prozent. Damit dies auch so bleibt, denkt Kathleen Dietrich, Ausbildungsbeauftragte des Standorts Wilsdruff, über eine Bildungspartnerschaft mit orts-nahen Schulen nach. Die Zentrale macht es vor: Bereits drei erfolgreiche Kooperationen hat Göppingen mit nahegelegenen Schulen geschlossen. Ziel ist es, für den eigenen Ausbildungsbetrieb zu werben und Vorurteile über die Logistikbranche abzubauen.

„Wir haben heute nur noch halb so viele Bewerbungen wie in den vergangenen Jahren“, weiß Dietrich. Das mag an den geburtenschwachen Jahrgängen liegen, die nun von den Schulen abgehen. Zeitgleich klagen die Dresdner Hochschulen über steigende Studentenzahlen. Potenzielle Bewerber zieht es eben in die Stadt. Die kurzen Bachelor-Studiengänge sind besonders attraktiv für junge Leute. Ebenfalls drei Jahre würde die Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung dauern. Dietrich führt bereits Gespräche mit dem Förderverein eines Gymnasiums im nahegelegenen Freital. Das Logistikunternehmen möchte bei Schulfesten präsent sein und über Berufsbilder im Transportgewerbe informieren. Weiterhin sind Praktika und Partnerschaften denkbar, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die seit 2008 in Wilsdruff bei Dresden ansässige Dependence freut sich über wachsende Auftragszahlen. Noch in diesem Jahr soll ein Neubau fertig gestellt werden, bis 2016 werden 40 neue Arbeitsplätze geschaffen. 2011 erhielt der Standort eine Auszeichnung der Arbeitsagentur als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb. Denn schon jetzt möchte die Ausbilderin vorsorgen und Schüler von ihrer allgemeinen Sichtweise gegenüber der Logistik befreien: „Viele Jugendliche denken beim Stichwort Spedition an Lkw, die Waren von A nach B transportieren. Dabei bieten wir auch



Zukunftsperspektiven für die Azubis aus Wilsdruff

andere, spannende und abwechslungsreiche Bereiche“, erklärt Dietrich. Bei Wackler durchlaufen die Azubis alle Abteilungen, von der Disposition über die Abrechnung bis zum Vertrieb, sowie im gewerblichen Bereich vom Sammelgut bis hin zur Lagerlogistik. Bei der Übernahme – 90 Prozent der Absolventen bleiben dabei – versucht das Unternehmen, Bedarf und persönliche Vorlieben der Ausgelernten in Übereinstimmung zu bringen und ihnen Zukunftsperspektiven zu bieten.

Seit drei Jahren ist Dietrich neben ihrem Job als Logistikberaterin Ausbildungsbeauftragte. „Das Thema wird für uns immer wichtiger, früher hatten wir nur zwei oder drei Auszubildende, heute sind es 26 allein in Wilsdruff“, sagt die gelernte Speditionskauffrau.

Gabi Schwarz, Bildungsbeauftragte am Standort Göppingen, unterhält seit drei Jahren eine Bildungspartnerschaft mit einer Realschule, einem Wirtschaftsgymnasium und einer Werkrealschule. Damit erreicht das Göppinger Stammhaus früh

potenzielle Auszubildende für Speditionskaufleute, Fachkräfte für Lagerlogistik, Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeuge und Berufskraftfahrer.

Rund 500 14- bis 17-Jährige haben bereits an berufsbildenden Aktionen teilgenommen. Schnupperpraktika, Betriebsführungen sowie Bewerbertrainings sind nur drei probate Mittel, mit denen auch die Wilsdrufferin junge Menschen für eine Ausbildung an ihrem Standort begeistern will.



Wackler unterhält seit drei Jahren eine Bildungspartnerschaft mit verschiedenen Schulen.

Jeden Tag ein bisschen besser

Zusätzlicher Kundenservice bringt große Vorteile

Wackler führt das Premiumprodukt Fahreravis ein

Eine Situation, die jeder kennt: Sie haben ein Möbelstück in einem Einrichtungshaus zur Lieferung bestellt. Ein paar Tage später erhalten Sie eine Nachricht, ihr neuer Kleiderschrank werde Mittwoch zwischen neun und 16 Uhr geliefert. Muss ich mir da jetzt einen Tag Urlaub nehmen? fragen Sie sich. Müssen Sie nicht!

Seit November gibt es das Premiumprodukt Fahreravis offiziell: Wer einen kleinen Aufpreis zahlt, den informiert der Kraftfahrer über sein Kommen etwa eine Stunde vorher. „Wir haben eigentlich schon immer unsere Sendungen möglichst genau angekündigt, da waren wir den Vorgaben der CargoLine voraus“, weiß Disponent Daniel Speiser. Avis, das ist die Ankündigung einer Lieferung. Normalerweise vergibt Speiser seine Avis mit der Auftragsbestätigung. Mit dem neuen Produkt übernimmt der Fahrer die Ankündigung des Eintreffens der Ware. Für berufstätige Privatpersonen oder Firmenkunden, die genau wissen müssen, wann ihre Bestellung eintrifft, ein großer Vorteil gegenüber dem bisherigen Vorgehen. Fünf Euro pro Avis kostet der neue Service.

Trotz des erhöhten Aufwands für die Wagenlenker, neben Fahren und Wegfinden auch noch Zeiten abzuschätzen und zu telefonieren, ist die neue Option durchaus positiv zu bewerten: „So sind wir bei Touren flexibler geworden, wenn wir im Stau stehen oder ein anderer Kunde

gerade näher ist, können wir kurzfristiger entscheiden, wer angefahren wird“, freut sich der 32-jährige Disponent. Das CargoLine-Mitglied verdient daran allerdings nichts, so der Abteilungsleiter Nahverkehr Wolfgang Bürkle: „Das ist ein zusätzlicher Service für unsere Kunden, wir heben uns dadurch von der Konkurrenz ab.“

Bevor das Produkt Fahreravis eingeführt wurde, hat der Spediteur ein bis zwei Fahrten am Tag umsonst gemacht, weil der Empfänger nicht anzutreffen war. Dies bedeutete doppelte Anfahrten und damit höhere Kosten und Emissionen. Zwei bis drei von 100 Avis fahren täglich schon mit dem Premiumprodukt. Ein weiterer großer Vorteil: Zwischen Avis und Zustellung vergehen gerade mal 60 Minuten, nicht wie bisher ein ganzer Tag. Bereichsleiter Vertrieb Jochen Gonser weiß, dass der Fahreravis auf ausdrücklichen Kundenwunsch eingeführt wurde: „Es ist das einzige avispflichtige Produkt mit Zustellung am nächsten Tag“ führt er die Kombination von Fahreravis mit dem Premiumprodukt NightLine Next Day aus. „Diese Option hat in unserer Produktpalette dringend gefehlt und wird oft nachgefragt.“ Bisher hat Wackler mit gutem Willen und viel Engagement solche Sonderlösungen für den Kunden möglich gemacht, „Jetzt können wir dem Auftraggeber ein standardisiertes Produkt anbieten“, sagt Prokurist Gonser.



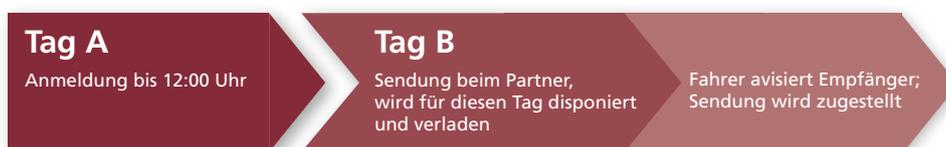
Der Fahrer kündigt sein Kommen kurz vorher an

Bei den Transporten unter Speisers Obhut ist alles unterwegs, was man im Internet bestellen kann: Von größeren Amazon-Bestellungen bis zu Autoreifen und Gartenmöbeln. Als einmal ein Fahrer bei Speiser anrief, der einer älteren Dame ein Gartenhaus auf den Rasen stellen sollte, schmunzelte Speiser nur. Denn trotz Hebebühne und starken Armen brachte der Lieferant das Häuschen nicht über den Gartenzaun. Die Ware musste zurück an den Absender.

Ablauf einer Standard-Avis-Sendung



Ablauf einer Sendung mit „Fahreravis“



Impressum

Herausgeber: Wackler Spedition & Logistik
Redaktion: Oliver Schwarz, Karin Bräuchle
Gestaltung: Stoeckle Werbeagentur, Weilheim an der Teck
Text: Leonhard Fromm, Stoeckle Werbeagentur, Wackler
Druck: 1. Auflage der 1. Ausgabe 2012 / 1.700 Stück
Alle Rechte vorbehalten.
© L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH



L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH
Louis-Wackler-Straße 2
73037 Göppingen
Telefon 07161 806 0
Telefax 07161 806 314

L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH
Hühndorfer Höhe 2
01723 Wilsdruff
Telefon 035204 285 0
Telefax 035204 285 150